

nes Stadtbild mit qualitätvollen Architekturen verhindert werden können.

In der Erwartung, daß Sie unsere Ansichten bedenken und unsere Vorschläge wohlwollend aufgreifen und über die politischen Parteien zur Beratung und Entscheidung bringen werden.

Freiburg, den 25.2.83

**Betr.: Vorgesehener Abbruch des Hauses, Hinterkirchstraße 1, Gaststätte »Zum Türmle«**

Sehr geehrte Herren,

In einem Pressebericht (Lokalanzeiger vom 16. 11. 1978) war unter der Überschrift »Die Hinterkirchstraße: Ein Bauensemble der verpaßten Gelegenheiten« u. a. folgendes zu lesen:

»Zwischen Herdern und Zähringen liegt sie, die zu Zähringen zählende Hinterkirchstraße, deren Häuser aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg in ihrem Zusammenhang einst zu den wichtigsten Baugruppen in Freiburg gehörten. Als das Dorf Zähringen am 1. Januar 1906 Freiburger Stadtteil wurde, entwickelte sich die Hinterkirchstraße zu einem baulichen Bindeglied zwischen den beiden Gemeinwesen. Zuerst etwas stolz »Großherzog-Friedrich-Allee« genannt, einiget man sich schon bald auf den alten Flurnamen »Hinterkirch« als Straßenbezeichnung... Den abwechslungsreichen Tätigkeiten der Bewohner entsprechen die Fassaden der Gebäude, die weitgehend von historischen Stilelementen gebildet und deren Ornament oftmals vom Jugendstil geprägt wurde. Ohne daß Kriegseinwirkungen wesentlich daran beteiligt gewesen wären, wandelte sich das Gesicht der Straße nach dem Zweiten Weltkrieg ganz entscheidend. Gliedernde Bauteile wurden genauso abgeschlagen, wie reizvolle Ornamente. Die Fassaden wurden pflegeleicht, wurden purgiert, wie in kaum einer anderen Straße Freiburgs. Die Individualität der Häuser ging damals verloren...«.

Bei dieser Ausgangssituation fällt es uns schwer, die Erhaltung des eigentlich schützenswerten Anwesens Hinterkirchstraße 1 zu verlangen. Es kommt hinzu, daß die Gaststätte »Zum Türmle« 1959/60 erheblich umgebaut und erweitert wurde. Auf dem amputierten Turm, einst Wahrzeichen eines ganzen Stadtquartiers, wurde bereits hingewiesen. Heute erinnert nur noch das schwungvolle Fachwerk und die reizvolle Ornamentik der Balkongitter an das einst stilvoll 1913 von L. Denz errichtete Gasthaus.

In Würdigung der in den letzten zwei Jahrzehnten geschaffenen Gesamtsituation kann die Erhaltung des Objektes nicht gefordert werden. Wir möchten jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß es die verfehlte Baupolitik der vergangenen Jahre und die willkürliche Handhabung von Bauvorschriften gewesen sind, die die Ursache für den schleichenden Verlust des an sich schützenswerten Bauensembles darstellt. Wir möchten daher die Erwartung aussprechen, daß mit einem qualitätvollen Neubau dieser Straßenraum einen neuen Bezugspunkt erhält. Aller-